

verre die Colschen daz auch thoin wollent. Soliches ich uweru furstlichen gnaden von we-
10 gen unsers heiligen vatters des bapsts oitmudentlichen dancken, und laßen dar uff diesel-
ben uwer gnade gutlichen wißen, daz myn gnediger herre von Colne auch unserm heiligen
vatter dem bapste zo eren und zo liebe solichen tag gein Dußeldorp sine frunde zo schicken
uff sentte Gereonis tag, gein den abend da zo sin, auch uffgenomen hait und geleitsbrieffe,
als uwer gnade begerende ist, vor sich und mynen herren von Monster, syne helffere und
15 andere helffers helffere gegeben, die ich uweru gnaden hie mitde schicken⁴⁾, so dencket
auch sine gnade geleitslude zo Dußburch zo haben, uwer gnaden frunde uffzonemen und
vorter zo beleiden. So byn ich auch in werbongen an myme gnedigen herren von Gulche
und von dem Berge in solicher maßen geleide zo bestellen. Her nahe wolle sich uwer gnade
richten und mir als uweru diener gebieden. Got der almechtige sie mit uch. Geschrieben
20 uff den mondag nahe sentte Michaels tag under myme ingesigel anno domini etc. quadrage-
simooctavo.

Niclas von Cuza, archidyaken in Brabant der kirchen zo Ludich etc.

¹⁾ Johann war zu diesem Zeitpunkt schon Herzog, da sein Vater am 23. September verstorben war.

²⁾ 22. September; bisher nicht aufgefunden.

³⁾ 10. Oktober.

⁴⁾ Kopie dieses Geleitbriefes mit Datum 1448 X 4: DÜSSELDORF, HStA, a.a.O. f. 22.

⟨nach 1448 Oktober 10, Düsseldorf.⟩

Nr. 765

Notizen ⟨der klevischen Gesandten über die Tagfahrt in Düsseldorf zur Beilegung des Streitens zwi-
schen Köln und Kleve⟩.¹⁾

Entwurf: DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 27 f. 28.

Druck: Koch, Umwelt 31 Anm. 4 und 32 Anm. 1.

Über NvK wird berichtet: Item Nicolaus de Cuza suadet, quod acceptetur dieta et submissio in papam, quia papa, ut asserit, non intendit per suam ordinationem quemquam ledere in honore aut sub periculo ponere corporis vel rerum . . . Item avizetur Cuza, ut ostendat mandatum et declaret mentem domini pape ante submissionem, et mittatur Raiscop ad eum.

¹⁾ Daß es sich um die Düsseldorfer Tagfahrt handelt, ergibt sich aus der Mitteilung der Notiz, es sei darüber verhandelt worden, den für Uerdingen in Aussicht genommenen Tag nach Moers zu verlegen. Johanns Gesandte hatten nämlich Anweisung, sich in Düsseldorf für Moers als Tagungsort einzusetzen; s. ihr Memorial bei Hansen, Westfalen I 366 Nr. 376.

1448 Oktober 12¹⁾, ⟨Düsseldorf⟩.²⁾

Nr. 766

⟨NvK.⟩³⁾ Memorial über die päpstlichen Pläne zur Einigung zwischen Köln und Kleve, über die Düsseldorfer Tagfahrt vom 10. Oktober und über die auf den 3. November nach Uerdingen angesetzte neue Zusammenkunft.

¹⁾ Das Memorial wurde bereits am 10. Oktober aufgesetzt. In der ursprünglichen Fassung stand nämlich: als hude uffsent Gereons dach (Z. 45), d.i. 10. Oktober; als hude ist dann getilgt worden, da die Übergabe der beiden Exemplare an Köln und Kleve dem Memorial zufolge erst am 12. Oktober vor sich ging.

²⁾ Im Text heißt es: czu Duseldorp . . . hie . . . (Z. 45).

³⁾ Koch, Umwelt 31 Anm. 5, erhob die von Hansen vermutete Verfälschung des NvK zur Gewißheit. Diese läßt

Or.⁴), Pap.-Doppelblatt: DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 27 f. 26f.

Druck: Hansen, Westfalen I 366–368 Nr. 377.

Erw.: Hansen, Westfalen I 127* f.; Koch, Umwelt 31f.; Deus, Schiedsspruch 144f.; Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 8.

Unßer heiliger vader der pabst hait betracht, so wie in der swerer langer veden czuschen dem erwidigsten in gode hern Diderich erzbischoff zu Culne und syme stüfft und dem durchluchtigen forsten hern Iohan herzog zu Cleue ind grave van der Marck und synen landen der almechtige got geoneert und erczornt wirt, viel selen verdampft werden, dat cristenbluit bedurlich vergossen wirt und die armenlude unschuldentlich an lieff und gude 5 verdarfft werden, und dat syner heilicheit van dem almechtigen gode bevolen ist, dar wieder zu syn und myt der macht, die yme got gegeben hait, solchs zu weren. Und dar umb hait syne heilicheit bevolen vor an dem erwidigsten in gode hern Iohan cardinail legaten und dar czu dem erwerdigsten in gode dem erzbischoff van Triere und dem ersamen und vursichtigen raide der stede van Cullen und andern syner heilicheit meynunge vorczobringen 10 vur beyde parthien obgenant und van syner heilicheit wegen zu arbeiden, als her nah geschrievē steyt.

Unser heiliger vader der pabst begert und van paebstlicher macht gebuet, dat die obgeschrievē parthien die vede gancz abe dun myt eyne zusacze, als solchs gewonlich ist, und alle forderunge, so eyn parthie wieder die andere zu eren und zu recht meynt zu han, gencz- 15 lich zu syner heilicheit in mynne und in recht, hoe und dieff stellen. Wanne beide parthien die vede abe und solche stallunge gedan hant und irre geburlich brieve dar uber gegeben, so hait syne heilicheit bevolen, alsbalde eyne heymlichen dach zu bescheiden myt wenich luden und myt wissen czuschen den vurgenanten herren eyn entscheid uff dat neest, so sie aller fuglichs und bequemlichs mogen, zu begriiffen. Und dar nah sal eyn groiß dach genant 20 gesatzet werden uff eyner gelegener stat, da beide parthien persoendlich hien komen mogen, und dat uff dem dage van syner heilicheit wegen syn sullen der erwerdigste in gode der legat, als ver dat syn mach, die erwidigsten in gode der erzbischoff van Mentze ader syne frunde und der erzbischoff van Triere, die erwidige in gode die bischofe van Lutich, van Vtrecht und van Munster, der hochgeborn forst der hirczog van Gulch ind van dem Berge, 25 der edele herre iuncker Gerart van Clieue, die frunde der durchluchtigen forsten des hirczogen van Burgundien und des paltzgraven bii Ryn und die ersame stat van Cullen, die alle in stat unßers heiligen vaders gelegenheit und wes die frunde uff dem heymlichen dage vurgenomen hetten, verhoeren und alle czweydracht myt wissen verdedingen und gutlich sunen sullen. Und abe sichs mecht, dat die selven dedingslude alle artikel myt wissen nyt fyn- 30 den mochten, so sullen sie den stoiß beschrievē und vur beiden parthien lesen und den syner heilicheit senden, so wil syne heilicheit bynnen driin meenden, na dem syne heilicheit

17 nach irre getilgt brieffe 19 eyn entscheid in der Zeile am Rand (durch NuK?) nachgetragen uff—neest auf Rasur 22 dat über der Zeile nachgetragen

sich durch den noch nicht benutzten zeitgenössischen Rückvermerk des Stückes: factum Kûze übrighens eindeutig bestätigen. Beim Schreiber des Stückes handelt es sich gegen Kochs Annahme aber nicht um Heinrich Pomert, der als Brixner Notar (s.u. Nr. 872 Anm. 3) damals noch nichts mit NuK zu tun hatte.

⁴) Hansen bezeichnet das Stück als Kopie. Kein Grund spricht aber dagegen, daß es sich um das nach Angabe des Textes (Z. 61f.) den klevischen Gesandten in Düsseldorf übergebene Exemplar handelt. Die von Hansen nicht vermerkte, oben in Anm. 1 genannte Textkorrektur wäre in einer Kopie unverständlich. Wie sich aus dem Textapparat ergibt, wurden in dem vorliegenden Stück noch andere Kleinigkeiten redigiert.

die schrift entphangen hait, beiden parthien obersenden syne bullen, da in begriffen sall syn, wie is van beiden parthien gehalten sulle werden.

35 Vort hait syne heilicheit heißen sagen, dat er getruwe, na dem er gode zu eren den parthien und irren landen zu nucze soliche stallunge an syn heilicheit begert und van baebstlicher macht geboden hait, dat keyne parthie die stallunge zu dun unwillich und ungehoirsame funden sulle werden. Were is aber sache, dat eynige parthie ungehoirsam wurde in der stallung, so meynt syn heilicheit, dat yme van gotlichem beveelnyß wegen gebuere der gehorsamer parthien in dem rechten biistant zu dun durch alle geburlich wege, und hait keynen
40 czwiivel, alle geistlich und werentlich macht, die dem ungehoirsamen gelegen weren, sullen syner heilicheit gehoirsam syne und helfen syner heilicheit vollenenden, wat syne heilicheit in dem rechten ober den ungehoirsamen erkennen und gebieden wurde.

Und uff dat diße meynunge beiden parthien fuglich vurbracht mogt werden, so is diße
45 dach uff sent Gereons dach czu Duseldorp gemacht, beider parthien frunde hie zu syn, umb die sachen zu offennen und ordenunge zu setzen, den sachen nah zu gaen; da dan beraempt ist, dat die vurgenanten herren und parthien icklicher syne trefflich frunde uff sondag neestkompt over drii wochen, nemlich des nesten sondags nah allerheylgen dage zu dagecziit zu Oirdingen haben sullen, umb irer herren meynunge ind willen uff die stallung unßerm heiligen vater dem paebst zu sagen und den sachen vort nah zu gaen, als obegeschreven steyt.
50 Und sall icklicher herre und parthie egenant der ander frunde, die zu dem dage zu Oirdingen komen werden, gude sicher velicheit ind geleide beschryeven und versiegelt geben iiii dage vur dem dage, uff dem dage und iiii dage na dem dage, vort und wede zu keren, und auch dun geleiden, als ver sye des gesynnen, sonder argelist.

55 Die obgenanten herren und parthien sall keyne die andere iiii dage vur dem dage und als lange der dagh weirt und iiii dage na me dage schedigen ader van den iren schedigen laissen, dan ir ickliche sullen uff irer erden und uff irem lande belyeven, ußgescheiden die zu dem dage zu Oirdingen komen werden, an geverde.

Diße schrift obegeschreven durch frunde des erwirdigsten in gode des erzbischoffs van
60 Triere, des erwerdigen bischoffs van Vtricht, der ersamen stat van Cullen van wegen unßern heiligen vaders des paebsts ist den frunden beyder unserer herren van Cullen und van Cleue, an die selve irre herren fuglich zu brengen, obergeben uff den sampsdag na sent Gereons dage in dem iair Cristi Mccccxlviii.

Und abe eynige herre solchs, als obegeschreven steyt, nyt anneme, der sals abeschryven
65 dem raide zu Cullen, dem burgermeister zu leveren, vur dem neesten sondag vur aller heiligen dage.⁵⁾

45 nach dach *getilgt* als hude 48 nah allerheylgen da *auf Rasur*.

⁵⁾ 27. Oktober.

1448 Oktober 26, Büderich.

Nr. 767

Hg. Johann von Kleve an Bürgermeister und Rat der Stadt Köln. Über die Verlegung des mit NvK vereinbarten Tages zu Uerdingen.

Or., Pap. (Spuren von rotem Verschlussiegel): KÖLN, Hist. Archiv der Stadt, Briefeingänge 1448 Oktober 26. Erw.: Hansen, Westfalen I 369 Anm. 1; Koch, Briefwechsel 52 Anm. 4.